



Die neuapostolische
Jugendzeitschrift des
Bezirktes Mittelland



JUNA

Mai 2014



GLAUBE ZUERST!

Herzlich liebe jugendliche Seele, meine lieben Glaubensgeschwister

Wenn ich ganz ehrlich bin, ist mir nach einer persönlichen Standortbestimmung und in ebenso persönlichen Glaubensgesprächen in Seelsorgebesuchen Folgendes erschreckend aufgefallen: **Immer mehr dreht sich unser Glaube um unser irdisches Leben!** Wenn ich unseren älteren Glaubensgeschwistern zuhöre und mich an eine Zeit in meinem Leben zurückerinnere, so realisiere ich, dass es vor einigen Jahrzehnten noch ganz anders war. **Damals drehte sich das irdische Leben noch deutlich um den Glauben.** Das heisst, zuerst kamen der Glaube, die Kirche und die Nachfolge und dann das irdische Wohl. Das kann man doch heute nicht mehr, es ist doch eine ganz andere Zeit. Es ist logisch, dass ich zuerst Präsenz zeigen muss, wenn es um eine so enorm wichtige Sitzung geht in der Firma, welche gleichzeitig zu einem so unpassenden Gottesdiensttermin angesetzt wurde. Oder wenn halt unter der Woche, beispielsweise ein Anlass von meinem Verein, regelmässig auf einen Wochengottesdienst fällt. Ich komme ja immer noch am Sonntag, wer soll da noch etwas sagen, die Anderen machen das ja auch so... Kirchenreinigung, dann noch umsonst, da habe ich keine Zeit oder gar ein Amt anzunehmen oder eine Funktion in der Gemeinde, schliesslich ist ja Zeit Geld und ich muss für mein Einkommen besorgt sein. Es tut mir sehr leid, aber der Jugendgottesdienst findet in einer so fernen Gemeinde statt, das ist mir doch nicht zuzumuten, soweit zu fahren. Dann habe ich am anderen Tag noch Schule und Prüfungen, das ist doch heute nicht mehr zeitgemäss, dass ich in diesen Verhältnissen noch in den Gottesdienst gehe. Gott versteht das schon.

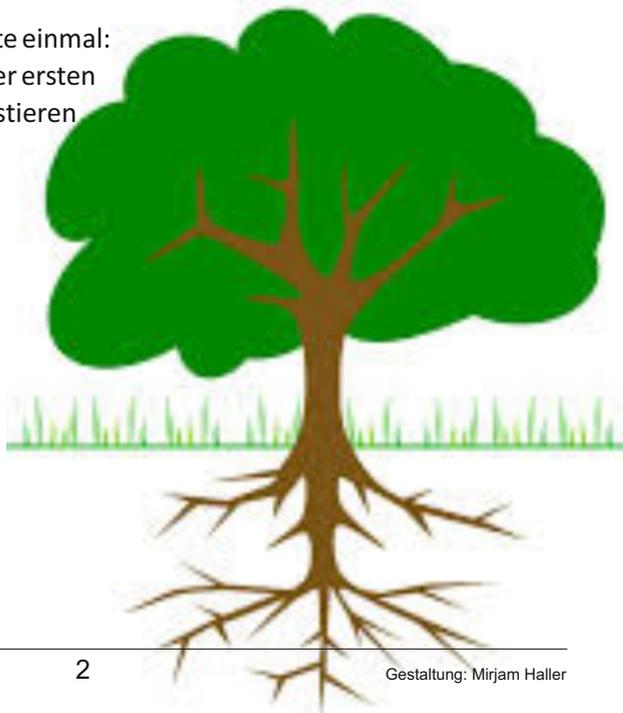
Wo sind da der kindlich treue Glauben in der Liebe zu Gott und meine Nachfolge geblieben? Wie deutlich ist doch der der irdische, vergängliche und berechnende Verstand wahrnehmbar. **Ohne zuerst zu Glauben, können auch keine Glaubenserlebnisse gemacht werden!** Dies wiederum gibt auch keinen weiteren Auftrieb im Glaubensleben und die Liebe zu unserem Glaubensleben erkaltet immer mehr. Aber mit dem wahnsinnig intelligenten Verstand völlig plausibel erklärbar.

Ich kenne eine junge Glaubensschwester, die geht gerade deshalb in den Gottesdienst und an die Anlässe im Hause des Herrn, auch wenn sie direkt vor Prüfungen steht. Sie betet intensiv und lässt nicht vom Herrn und seinem Werk ab, dies umso mehr, weil sie den Erfolg schon so viele Male erleben durfte. Wenn ich dem Herrn zuerst diene, liegt ein ganz besonderer Segen auf meinem irdischen Leben und ich schaffe vieles wie von selbst. Dabei erlebe ich Gott immer intensiver und dies stärkt mir den Glauben und die Zuversicht immer mehr. Zudem glaube ich auch ganz fest, wenn ich zuerst nach Gott und seinem Werke trachte, ich von einigen Sorgen verschont bleibe, welche mir dann gar nicht erst begeben.

Kommt, lasst uns ermahnen und in den Spiegel schauen. Wie es in Matthäus 6, 33 heisst: „**Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen**“. Was denn alles? Nämlich das, was uns zur Vollendung dient, um das ewige, verheissene Leben und Land zu erlangen, welches kein Ende mehr haben wird. Lassen wir uns nicht vom vergänglichen, unvollkommenen Verstand irritieren und blenden, welcher glaubt, alles gut berechnen zu können. Denkt ihr, dass Gott uns einmal fragt, wieviel wir für unsere irdische Arbeit oder unsere Hobbies aufgewendet haben und was wir so verdient haben? Lassen wir uns berühren und in der Erkenntnis graben. **Geben wir unserem lebendigen Gott zuerst unseren Glauben und erleben wir dann unvergessliche Glaubenserlebnisse.**

Bezirksapostel Peter Dessimoz sagte einmal:
„Es wird niemand gezwungen an der ersten Auferstehung teilzunehmen“. Investieren wir doch vermehrt in unseren so wertvollen Glauben.

In grosser Liebe und Dankbarkeit,
euer Mitbruder Stefan (BJL)



Jugendgottesdienste im März

In diesem Monat war der Jugendgottesdienst nicht wie gewöhnlich in einer Gemeinde unseres Bezirks. Stattdessen fand in jeder Gemeinde ein spezieller Gottesdienst statt, der von Jugendlichen aus der Gemeinde mitgestaltet wurde.

Luzern

Am 09. März half unsere Jugi Luzern bei der Mitgestaltung des Gottesdienstes mit. Viele Jugendlichen waren in verschiedenen Bereichen präsent. Die Geschwister wurden von jungen Türhütern und Türhüterinnen begrüßt und freuten sich im Kirchensaal über den Blumenschmuck, welcher von Jugendlichen bereitet wurde.

Der in Mundart gehaltene Gottesdienst wurde mit Hilfe der Zugaben vom Jugendpriester und unseren zwei Jugenddiakonen der Jugend gewidmet. Auch die musikalischen Beiträge wurden durch unsere Jugi gestaltet. Ein berührendes Klavier-Gesang-Stück, ein Flöten-Organ-Spiel und ein gemeinsames Lied mit unserem Jugi-Chor begeisterten die Geschwister. Anschliessend durften wir alle zusammen ein Apéro in der Kirche geniessen und uns über das Erlebte austauschen.

Der jugendliche Geist blühte an diesem Morgen auf und das Engagement unserer Jugi begeisterte alle. Viele positive Rückmeldungen und große Freude in der Gemeinde machten diesen Gottesdienst für unsere Jugi zu einem besonderen Erlebnis. Vielen Dank an alle, welche dazu beigetragen haben! (Autorin: Fabienne Stutz)



Emmenbrücke

Die Jugend von Emmenbrücke hat am Sonntag, 16. März nach dem Gottesdienst für die Gemeinde ein gemütliches Zusammensein mit Kaffee und Kuchen vorbereitet. Wir haben Törtchen und Kuchen gebacken und dazu auch noch Zopf bereitgestellt. So hatte es für jeden etwas. Alle Geschwister freuen sich immer wieder nach dem Gottesdienst noch gemütlich am Tisch zu sitzen und zu plaudern und beisammen zu sein.

(Autorin: Kimena Gloor)



Lenzburg-Staufen und Hallwil

Empfangen durch zwei jugendliche Türhüter versammelten sich die beiden Gemeinden Hallwil und Lenzburg-Staufen zum gemeinsamen Gottesdienst. Vor dem Gottesdienst durften wir den Klängen des Orchesters lauschen, welches stark durch die Jugendlichen unterstützt wurde.

Der Gottesdienst wurde von unserem Jugendpriester Frank Walter gehalten. Er wurde dabei tatkräftig durch den eingeladenen Vorsteher Urs Hunziker und unseren beiden Jugenddiakonen Christian Theile und Pascal Wettmann unterstützt. Unsere beiden Diakonen legten uns tief ins Herz, dass wir jeden Tag uns von neuem fragen sollen: Was ist der Wille des Herrn? – Und dass wir auf unseren persönlichen Trainer, den Heiligen Geist, hören sollen, damit wir unseren Weg auf dem richtigen Gleise fortsetzen. Anschliessend an den Gottesdienst hat die Jugend alle zu Kaffee und selbstgebackenem Zopf eingeladen und so die Gemeinschaft untereinander weitergepflegt und gestärkt. (Autor: Christoph Doggwiler)

Wildegg

Die Jugi Wildegg hat den Gottesdienst, bis auf die Predigt, komplett selbst gestaltet (mit tatkräftiger Unterstützung unserer Jugendleiter). An der Eingangstüre wurden die Geschwister von unseren beiden Konfirmanden und einem Jugendlichen begrüsst. Der Altarschmuck, ebenfalls ein Werk der Jugend, war im mediterran-marinen Stil gestaltet mit Sand, Muscheln, Lavendel, Fischernetz etc. Die instrumental Begabten haben das Orchester gebildet, auch der Chor bestand aus Jugendlichen und jung-gebliebenen und wurde von einer jungen Dirigentin geführt. Die vorgetragenen Stücke waren unter anderem „Jesus remember me“, „Mögen sich die Wege“ und „Rock my soul“. Letzteres wurde auch in der Predigt von unserem Evangelisten Andreas Huber wieder aufgegriffen: Rock my soul in the bosom of Abraham – Wiege meine Seele in Abrahams Schoss. Wir wollen auf Gott vertrauen und die Seele in seine Hände geben. Ein weiterer Punkt, der auch immer wieder erwähnt wurde, war, dass wir um Weisheit beten möchten, um z.B. Entscheidungen richtig zu treffen. Auch das ab- und zudecken der Hostienkelche durfte ein Jugendlicher übernehmen. Durch unseren gewählten Dresscode chic, elegant und edel, war die Jugend an jenem Sonntagmorgen eine freudige, erfrischende Truppe, die sich sehen lassen konnte.

(Autoren: Jessica Eichenberger und Lis Baumgartner)



Reinach

Textwort: Jesaja 60, 1 & 2

Es gibt überall Licht, aber auch Dunkelheit. Zum Beispiel ist Hoffnung Licht, aber diejenigen, die ziellos oder hoffnungslos sind, in denen ist es Dunkel. Für die können wir beten, und ihnen so helfen, dass es in ihren Seelen wieder hell wird.

Wir haben eine Geschichte von einem Mädchen gehört, das jemanden „Halleluja“ sagen hörte. Also fragte es seine Mutter: „Was heisst „Halleluja“?“ Die Mutter antwortete: „Das bedeutet: Gott lieben, loben und ehren. Und jeder versteht es, auch in Frankreich, Spanien oder England.“

Als die Mutter und das Mädchen zum Flughafen fuhren, um eine Tante aus Amerika abzuholen, hörte das Mädchen die Leute in vielen verschiedenen Sprachen reden, die es nicht verstand. Da ging es auf zwei fremdsprachige Männer zu und sagte zu ihnen: „Halleluja!“ Und die Männer antworteten: „Halleluja!“

So machte es das Mädchen mit vielen anderen Leuten und alle freuten sich, winkten und riefen: „Halleluja!“

Auch wir sollten immer ein Halleluja in unserem Herzen tragen!

Wir alle glauben etwas, auch die, die sagen, sie würden es nicht tun. Denn wenn sie die Zeitung lesen, aufstehen, oder ins Auto steigen, glauben sie (wenn auch unbewusst), dass es geht.

(Autorin: Selinna Sidler)



Fortsetzung folgt im Juni-Magazin !

Jugendabend vom 21.03.2014 in Zofingen

Thema: Reich Gottes gegenwärtig erlebbar?



Die Jugend wurde in vier Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe hatte 20 Minuten Zeit, sich zu einer der folgenden Fragen Gedanken zu notieren:

Wie erlebst du das Reich Gottes?

Nach der Sündenvergebung, im Gebet, Wort Gottes, die Erde mit der Natur, durch die Amtsträger, Glaubenserlebnisse

Wie macht es sich in deiner Gemeinde bemerkbar?

Nächstenliebe, Wohlfühlgemeinde, Opferbereitschaft, freudiges Erscheinen, gegenseitiges Einstehen, Kraft tanken

Wie wird man Bürger dieses Reiches?

Gottesdienstbesuch, Glauben an den Lieben Gott, drei Sakramente, Gottvertrauen, Wissen, (siehe Markus 1,15)

Was hat Jesus über das Reich Gottes gesagt - was überliefert uns die Heilige Schrift?

Reich Gottes ist wie Feuer (Licht & Wärme), Solange man an das Reich Gottes glaubt, ist man Bestandteil davon.



Jesus sagte zu Petrus: «Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben» Der Stammapostel ist der Petrus unserer Zeit.

Wir wollen Jesus ähnlicher werden. Wir sind nicht perfekt, aber wir wollen unseren Beitrag leisten.

Die Geschichte des JUNA

Die erste Initiative für ein Jugendmagazin wurde 1982 von Priester Albert Eschmann ergriffen. Der Wunsch nach einer Zeitschrift für die Jugend drängte sich in ihm auf. Die erste Ausgabe gestaltete er ganz alleine. Schon bald meldeten sich Jugendliche, die ihm bei der Arbeit helfen wollten. Das erste Redaktionsteam wurde in der sechsten Ausgabe, also im Dezember 1982, der Jugend vorgestellt.

Die Gestaltung eines Berichtes verlief damals noch ganz ohne moderne Hilfsmittel wie Computer, Scanner, Photo-shop, etc. Einzig Schreibmaschinen und Offset-Druck standen dem Redaktionsteam zur Verfügung. Sie erhielten die Texte und Fotos und arrangierten diese auf dem Leuchttisch. Um dem Heft ein einheitliches Layout zu geben, benutzen sie blaues Millimeterpapier. Die Farbe hellblau (ohne Schwarz-Anteil) wird beim Belichten der Vorlagen auf dem Leuchttisch nicht erkannt. Deshalb waren alle Hilfslinien oder Notizen hellblau. Die Rubriken wurden mit Letraset- oder Mecanorma-Buchstaben geschrieben. Mit dieser Technik bringt man Buchstaben auf einer Folie durch Reibung auf Papier. Deshalb sagt man ihnen auch Anreibebuchstaben. Die übrigen Texte wurden auf der Schreibmaschine geschrieben.



Da mit den damaligen Druckmaschinen keine hochaufgelösten Bilder gedruckt werden konnten, mussten die Fotos zuerst in die Rasterung gebracht werden. Dort wurde aus jedem Foto ein „gepunktetes Bild“ gemacht. Das sieht unter der Lupe folgendermassen aus:



Für das Auge verschmelzen die einzelnen Punkte zu einem einheitlichen Bild. Das hiess für die Redaktoren, dass sie ganz zu Beginn der Arbeit einige Fotos aussuchen mussten, um diese in die Rasterung zu geben. Da dies nicht ganz günstig war, war eine sorgfältige Auslese vonnöten.

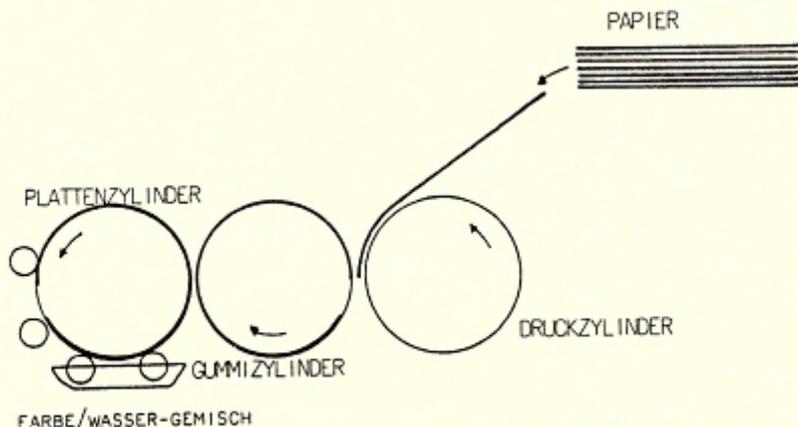
Aus dem fertig gestalteten Bericht wurde ein Negativ, eine sogenannte Matrize, angefertigt. Diese wurde für den Offset-Druck gebraucht. Auf dem Bild auf Seite 9 (übrigens von Stefan Fritschi gezeichnet) sieht man, wie dieser Vorgang ablief.

Es gab verschiedene Phasen des Drucks. In den Anfängen des Jugendprogramms druckte das Redaktionsteam die Magazine bei der Druckerei. Später druckten sie die Ausgaben selber. Die Druckmaschine stand im Keller der Kirche Schöffland.

Die heiss ersehnten Magazine wurden am nächsten Jugendanlass den Verantwortlichen aus den Gemeinden verteilt. Diese beschrifteten die Hefte mit den Namen ihrer Jugendlichen und verteilten sie ihnen. Unter Umständen konnte es eine Weile dauern, bis das Heft beim Besitzer angekommen war. Das Redaktionsteam war jedoch bemüht, die Hefte pünktlich auszuliefern.

(für die Pausenarbeit), eine Papierschnidemaschine, jede Menge Baumwollputzklappen und viele, viele Steckdosen...

sf



So funktioniert der Offsetdruck

Die Druckbogen werden im Kopiergerät auf die Druckplatte kopiert. Die belichtete Platte wird entwickelt, fixiert und auf dem Plattenzylinder der Offsetmaschine eingespannt.

Diese überträgt die Farbe auf den mit dem Gummituch bespannten Zylinder, der sie auf die auf dem Druckzylinder laufenden Papierbögen abgibt.





Jaunpass

Wann: Donnerstag 05.09.14 – Sonntag 07.09.2014

Anreise: Donnerstag - Abend

Abreise: Sonntag - Nachmittag

Wichtig: Der Freitag ist kein Feiertag. Somit frühzeitig Ferien oder Urlaubsgesuche einreichen. – Ein Infoschreiben für Betriebe und Schulen ist auf der Jugend-Homepage aufgeschaltet.

Unterkunft: Ferienheim Höfli Jaun

Programm: Donnerstag: Anreise und Bezug der Unterkunft
 Freitag: Arbeiten
 Samstag: Arbeiten
 Sonntag: Jugendgottesdienst und Heimreise

Geplante Arbeiten: Rodungsarbeiten, Entwässerungsrinnen sanieren etc.

Bemerkung: Bitte reserviert Euch diesen Termin, genauere Informationen folgen in den nächsten Wochen.

Fragen an: Florian Gurtner
 076 319 09 40
 flogu@gmx.ch

Homepage: <http://www.jugimittelland.com/>



Versicherung ist Sache des Teilnehmers.

Mai 2014

- So. 27.04. 09:30 **Konfirmation** in Wildegg
- So. 04.05. 09:30 **Konfirmationen** in Aarau und Gränichen
- So. 18.05. 09:30 **Konfirmationen** in Immensee, Lenzburg, Luzern, Zofingen und Reinach (mit Unterkulm)
- So. 25.05. 09:00 **Jugendorchesterprobe** in Immensee
- So. 25.05. 09:30 **Jugendchorprobe** in Immensee
- So. 25.05. 10:30 **Jugendgottesdienst** in Immensee mit Apéro/Grill-Zmittag

Im Mai findet kein Jugendabend statt.

Vorschau:

- 06.06. - 08.06.2014 **Internationaler Kirchentag** in München
- 05.09. - 07.09.2014 **Arbeitseinsatz** Jaunpass

Redaktionsschluss für Juni Ausgabe: 02. Mai 2014
Redaktionsschluss für Juli/August Ausgabe: 30. Mai 2014

Kontaktadresse Redaktion:
Elisabeth Baumgartner, Schützenmattweg 16, 5610 Wohlen
Natel: 078 607 66 97, E-Mail: juna@jugimittelland.com

Adress- und Abonnementensmutationen:
Urs Kaspar, Wolfgalgenstrasse 23, 5727 Oberkulm
Telefon: 062 776 12 34, Natel: 079 204 52 14, urs.kaspar@gmx.ch